eine augenweide

gärtner & thul-konzerttrompete »German Classic 1«

Das erste Kennenlernen erinnert ein wenig an die Fernsehwerbung von »Werthers Echte«, in der der kleine Junge das Bonbon auspackt. Hier verhält es sich nur umgekehrt. Denn in dem Falle der vorliegenden Konzerttrompete öffnet man erst vorsichtig das leichte, formschöne Nylon-Etui, um an das glänzende Innere zu gelangen. Optisch spricht das Instrument der Firma Gärtner & Thul sofort an. Unsere Tester haben geprüft, ob der erste Eindruck der richtige ist. Dominikus Schmelzer (Handwerk) und Rainer Hauf (Praxis) haben sich der Sache angenommen.

Aus handwerklicher Sicht

Gehen wir zunächst auf die handwerkliche Seite näher ein. Die »German Classic 1« ist eine Konzerttrompete in B-Stimmung. Ausgestattet ist sie mit einer dreiteiligen Zirnbauer-Zylindermaschine. Sie hat eine Bohrung 11,3 mm, Neusilberzüge und einen Korpus aus Goldmessing, in der vorliegenden Variante mit Versilberung. Am 3. Ventilzug befindet sich ein Tonausgleich, der über ein Daumendrückersystem bedient werden kann. Dieser 3. Ventilzug besteht aus mehreren Teilen, sodass trotz Schubgestänge – mit einer Schraube fixiert – das Wasser durch einen doppelten Außenzug entfernt werden kann. Hier ist keine Wasserklappe angebracht.

Gärtner & Thul stellt diese Trompete mit einem auswechselbaren Mundrohr her und bietet den Kunden sechs unterschiedliche Rohre zur Auswahl an. Der Korpus ist fest mit dem Maschinenteil verbaut, dies wurde durch handgefertigte Stützen gelöst.

Beim Einlöten bzw. Abkratzen des überschüssigen Zinns hätte man in der Werkstatt noch etwas genauer arbeiten können. Die Kratzer im Korpus um die Stützenplatten hätte man verbimsen oder wegpolieren können. Handwerklich handelt es sich um eine sehr feine und bisweilen aufwendige Arbeit, denn der Stützendraht wird aufgeschnitten, gebogen und gefeilt, sodass die richtige Stützenlänge entsteht und die Auflage des Drahtes vergrößert wird.

Das Schallstück und der Stimmbogen sind rund und gleichmäßig gebogen, so wie man das bei einem Instrument in dieser Preisklasse erwarten kann. Ein kleines Manko ist der schmale Fingerhaken für die linke Hand zwischen Stimmzug und Schallstück. Dieser ist nach Ansicht des handwerklichen Testers Dominikus Schmelzer etwas zu dünn geraten. »Nach einigen Minuten erzeugt der Ring eine unangenehme Druckstelle am Finger. Durch eine breitere Auflage könnte man dem entgegenwirken.« Rainer Hauf kritisiert, dass die Spannweite vom kleinen Finger der linken Hand zum Daumen der linken Hand recht weit ist. Damit sei die Trompete in der Haltung nicht optimal. Für gute Schüler mit noch kleineren Händen wird die Haltung richtig unbequem. Der Trigger funktioniert gut, jedoch wünscht sich der Tester, dass das 3. Ventil angebohrt würde. Damit ließe sich der Zug ohne Unter- und Überdruck hin und her bewegen.

Das Drückwerk läuft ruhig und elegant, wie man es von einer Zirnbauermechanik gewohnt ist. Auch der Musiker Rainer Hauf stimmt hier zu: »Die Maschine hat ein sehr angenehmes Trennungsverhalten, dies äußert sich vor allem bei schnellen Läufen

Fotos: Klaus Härtel

Eine Zirnbauermaschine gewährleistet ein ruhiges und elegantes Laufen. Schnelle Läufe und Triller lassen sich damit sehr angenehm gestalten.

oder Trillern, die sich dann musikalisch sehr gut gestalten lassen. Dies betrifft zum Beispiel die Trillerstellen aus dem Haydn-Konzert.« Folglich erhält die Maschine die Note »sehr gut«. Auf dem Stimmzug sitzt eine Überblasklappe für das es^3 oder auch für c^3, wenn man dieses c$^{2/3}$ greift. Der Effekt besteht in der leichteren und direkteren Ansprache von kritischen Tönen durch eine Rohrlängenverkürzung beim Öffnen von Klappen, welches ein akustisch kürzeres Rohr mit weniger Obertönen verursacht. Die Überblasklappe zeigt, dass der Hersteller mit diesem Instrument die Oberklasse und den Profibereich bedienen will. Allerdings, so Schmelzer, sollte die Feder für die Überblasklappe »nicht ganz so stark gespannt sein, da man sonst mit dem kleinen Finger sehr viel Kraft aufwenden muss«. Allerdings ist die Einstellung dieser Feder immer auch eine Art »Tanz auf der Rasierklinge«. Denn zu leicht darf diese auch nicht zu bedienen sein, weil sonst die richtige Kontrolle fehlt.

Aus praktischer Sicht

Den spontanen Wohlfühlfaktor bewertet Rainer Hauf mit der Note »befriedigend«. Vor allem in Bezug auf die für den Test mitgelieferten Mundrohre war der praktische Tester nicht vollends überzeugt. Die Mundrohre konnten die bemängelten Kriterien nicht zur vollen Zufriedenheit des Testers verbessern. Dennoch ist er nach dem Test mit eben verschiedenen Mundrohren davon überzeugt, »dass sich die Trompete mit einem geeigneten Mundrohr optimieren lässt«.

Sehr zufrieden ist der Tester mit dem Klang des Instruments. Der Klang der Trompete nämlich »ist groß, hat den nötigen Kern und ist auch im *piano* tragfähig«. Der Einsatzbereich dürfte damit wohl hauptsächlich im Orchester liegen. Allerdings wird der Klang im *fortissimo* stumpfer und verliert an Brillanz.

Überwiegend positiv bewertet der Tester Rainer Hauf auch die Intonation. Von der tiefen Lage bis zum g^2 ist die Intonation gut. Die Töne b^2, h^2 und c^3 muss man allerdings deutlich nach oben korrigieren. Bei Kantilenen ist der Ton tragfähig und die Intonation sehr ausgewogen.

Auch die Ansprache ist in der tiefen und der Mittellage durchaus zufriedenstellend. Mit dem Anblaswiderstand kann man sich, wie es der Tester ausdrückt, »durchaus anfreunden«. Leider hat man das Gefühl, dass der Widerstand stetig größer wird, je weiter es nach oben geht. Schön wäre es natürlich, wenn der Anblaswiderstand dabei konstant bliebe. Mit einem anderen Mundrohr, konstatiert der Tester noch einmal, könnte wohl Abhilfe geschaffen werden.

Fazit

Optisch ist das Instrument ohne Zweifel eine Augenweide. Analog zu einer anderen Reklame möchte man es nach dem Auspacken noch gleich im Laden (aus)probieren. Die Trompete ist handwerklich aufwendig hergestellt und besticht auch durch die sehr gute Maschine. Klanglich, in der Intonation und der Ansprache erhält das Instrument gute Noten, auch wenn es sich nach Mei-

die tester

Rainer Hauf studierte Trompete am Richard-Strauss-Konservatorium und an der Musikhochschule in München und nahm an mehreren Meisterkursen (unter anderem German Brass und Günther Beetz) teil. Derzeit ist der Musiker als Lehrer am St.-Thomas-Gymnasium Wettenhausen und an der Donauwörther Musikschule beschäftigt. Mit dem von ihm gegründeten Nördlinger Bachtrompetenensemble wie auch solistisch hat er zahlreiche Konzertverpflichtungen.

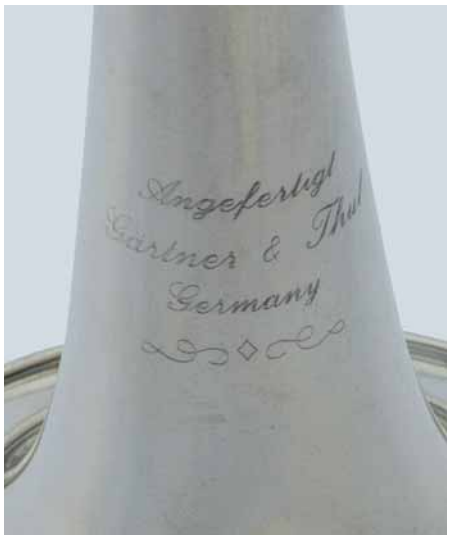
Dominikus Schmelzer machte seine Berufsausbildung zum Metallblasinstrumentenmacher bei Wenzl Meinl in Geretsried, wo er auch ein weiteres Gesellenjahr im Tuben-, Cimbasso- und Basstrompetenbau ablegte. Er erlangte 2004 den Meisterbrief zum Metallblasinstrumentenmacher und ist heute Geschäftsführer des Musikhaus Frei in Marktoberdorf.

Eine Überblasklappe auf dem Stimmzug ermöglicht die leichtere und direktere Ansprache beim c³ und es³.

nung des Testers mit einem anderen Mundrohr bestimmt optimieren ließe. Dann ist sie durch freies und offenes Anblasverhalten, einen stabilen Klang in allen Dynamikstufen mit Spitzenprodukten konkurrenzfähig.

Dieter Gärtner erläutert im Gespräch noch einmal, dass jedes Instrument dem jeweiligen Kundenwunsch entsprechend einstellbar ist. Ein fertig gebautes Instrument wird den Kunden immer im Rohzustand erreichen, damit dieser eventuelle Änderungen wünschen kann – wie beispielsweise die Einstellung der Feder an der Überblasklappe. Erst wenn die Konzerttrompete auf den Musiker eingestellt ist, kommt das Finish.

Redaktion: Klaus Härtel



Die Optik – hier die Gravur – ist ansprechend.

>>> clarino.factbox

Hersteller: *Gärtner & Thul*

Material: *Goldmessing/Neusilber*

Ausstattung: *Zirnbauermaschine, Trigger 3. Zug, Überblasklappe, auswechselbares Mundrohr, aufgesägte Stützen*

Optional: *Klarlack, Versilberung oder Goldoberfläche*

Bohrung: *11,3 mm*

Schallstück: *138 mm*

Unverbindliche Preisempfehlung:
3190,– Euro

Infos: *Gärtner & Thul*
Zülpicher Straße 36
52349 Düren
Telefon 0 24 21 / 5 87 50
E-Mail: musik@gaertnerundthul.de

www.gaertnerundthul.de

Der Fingerhaken für die linke Hand könnte etwas breiter sein.

>>> clarino.argument

+ Maschine läuft gut und rund, das Trennungsverhalten ist sehr gut; schnelle Läufe sind dadurch genau definiert

+ Optik der Trompete ist ansprechend und erinnert an die Monke-Trompete

+ Bei Kantilenen ist der Ton tragfähig und die Intonation sehr ausgewogen

– Im Anspracheverhalten ist zu viel Widerstand, der sich nach oben hin noch verstärkt

– Vor allem in der hohen Lage können die Töne nicht mehr entwickelt werden, die Trompete bleibt stumpf